



Aus den Rohstoffmärkten

Die Seefrachtraten von Asien nach Europa explodieren weiter, so werden aktuell 9.000 USD/Container gefordert. Auch wenn der chinesische Hafen Yantian jetzt wieder geöffnet ist, wird es Monate dauern den dortigen Rückstau abzubauen. All dies hat erheblichen Einfluss auf Verfügbarkeiten und Preise für Produkte aus Fernost. Ein Ende dieser schwierigen Situation ist nicht in Sicht.



Molkereiprodukte (weiße Linie)

Aktuell sind keine grundsätzlichen Preisbewegungen erkennbar.

Butter

Die von verschiedenen Molkereien angekündigte Preisbefestigung nach dem Ende des Lock-down ist bislang ausgeblieben und kurzfristig sind auch keine Erhöhungen wahrscheinlich. Der Markt wird vielfach als „ruhig“ beschrieben und die vorhandenen Bestände decken ausreichend die aktuelle Nachfrage ab.



Schnittkäse

Unverändert.



Eiprodukte

Die aktuell etwas schwächer tendierende Nachfrage aus dem Lebensmitteleinzelhandel hat den Druck auf steigende Preise vermindert. Die Nachfrage seitens der gewerblichen Verarbeiter kompensiert diesen Rückgang aber bei weitem. Bedingt durch die seit Jahresbeginn stark gestiegenen Futtermittelpreise ist die Eierproduktion vielerorts nicht profitabel.



Haselnusskerne

Der Markt wartet weiter auf die Impulse seitens der türkischen Regierung und ihrem verlängerten Arm (TMO) hinsichtlich derer Einkaufspreise.



Mandeln

Die letzten Verschiffungszahlen haben den Markt bereits sehr befestigt. Die am letzten Montag veröffentlichte objektive Ernteschätzung sorgte weiter für Ernüchterung, lediglich 2,8 Milliarden lbs! Zusätzlich bereitet die Dürre in Kalifornien und damit die weiter steigenden Wasserkosten weiter Sorge und lassen die Herstellungskosten insgesamt (Energie, Wasser, Personal, Dünger, etc.) weiter steigen.



Sonnenblumenkerne Bakery

Der Fokus liegt auf der neuen Ernte, welche ca. 14 Tage verspätet sein wird. Die zuletzt starken Regenfälle haben zum Glück keine nennenswerten Schäden angerichtet. Die Anbaufläche wurde ausgeweitet und bei normalem Vegetationsverlauf steht ca. 20% mehr Ertrag zur Verfügung als im schlechten Vorjahr 2020.

Dennoch ist aber auch klar, dass wir das „alte Preisniveau“ nicht wieder erreichen werden. Die Farmer sind mit dem Verkauf von Rohware sehr zurückhaltend.





UNSERE ROHSTOFFWELT



Sesamsaat

Die Aussaat in Afrika steht noch aus. Die Preise sind weiter unverändert. Auch hier sorgen die Probleme in der Logistikkette weiter für Verzögerungen.



Kürbiskerne

Wie zuletzt erwähnt, sorgen die Umstellungen im Anbau auf alternative Feldfrüchte für einen Rückgang bei den Kürbiskernen von ca. 25%. Damit hätten wir für die kommende Ernte eine deutliche Unterversorgung der Märkte zu erwarten! Im Hinblick auf die nicht vor Anfang bis Mitte 2022 sinkenden Frachtraten, sehen wir fast keinen Spielraum für sinkende Preis, im Gegenteil. Die inländischen Feiertage der Chinesen (Herbstfest und Nationalfeiertag) müssen aus den Beständen der noch vorhandenen Ernte gedeckt werden.



Blaumohn

Aufgrund der Wetterkapriolen halten sich die Bauern mit Offerten noch sehr zurück.



Leinsaat

Die Situation ist weiter unverändert. Die Verfügbarkeiten weiter angespannt.

Sultaninen

Unverändert.



Ananas

Da die Prognosen für die Sommerernte in allen Ursprungsländern zwischen 20 und 50 % unter den Erwartungen liegen, verteuern sich die Rohwarenpreise weiterhin und Choice-Qualitäten stehen nur eingeschränkt zur Verfügung. Pandemiebedingt fehlende ausländische Arbeitskräfte, sowie Einschränkungen in der Produktion wirken sich in Thailand negativ auf die Verarbeitungskapazität aus. Der Mangel an Leercontainern und die hohen Frachtkosten tun ihr übriges. Die Haupternte im Herbst wird, wenn überhaupt, frühestens Ende November für eine Entspannung sorgen können. Mit der Haupternte im Herbst werden wir, wenn überhaupt, frühestens Ende November mit einer Entspannung rechnen können. Die Containerprobleme, fehlende Arbeitskräfte, etc. sollten bis dahin aber Vergangenheit sein!



Aprikosen

Es stehen weder aus Spanien, noch aus Griechenland Aprikosenkonserven aus der neuen Ernte zur Verfügung. Die alternativen Ursprünge, Südafrika und China, liegen preislich wegen der schon genannten Frachtkosten erheblich darüber.



Äpfel

Unverändert.

Die ersten Prognosen erwarten wir für KW 32.



Birnen

Unverändert.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Himbeeren

Seit Beginn der Ernte auf dem Balkan sind die Rohstoffpreise ständig gestiegen. Die kleineren Kühlhäuser können diese Beträge nicht finanzieren und produzieren daher auch nicht! Die Beschaffung von Ware in den östlicheren Anbaugebieten ist auch nicht mehr lukrativ, da auch dort kurzfristig die Preise nach oben getrieben haben. Der schlechten Nachrichten nicht genug, sorgen Käufe der Amerikaner, aufgrund derer schlechten Ernte und dem Ausfall großer chilenischer Mengen, nochmals für steigende Preise.

Langfristige Kontraktabschlüsse sind im Einkauf aktuell nicht zu realisieren.



Heidelbeeren

Bis in ca. 4 Wochen erwarten wir die Preise für die neue Ernte aus Osteuropa.



Pflaumen

Zu lange zu kalt, dann, zuletzt die extreme Hitze! Alles nix!



Sauerkirschen

Aus den USA werden wiederholt keine Sauerkirschen in Dosen zu haben sein. Die europäischen Ernten sind aktuell noch in vollem Gange.

Die polnischen Gebiete rechnen weiter mit guten Erträgen, langfristige Offerten sind dennoch nicht zu bekommen, da die Wetterprognosen für die nächsten Tage nicht erfreulich sind. Mit verlässlichen Offerten für ein Saisonangebot rechnen wir in ca. 2 Wochen.